

ODE AN DAS HOLZ

Ronny Goerner

ICH BIN BARRIQUE AUSGEBAUT *gereift im Alphabet

ich bin barrique ausgebaut den Schultern ein Joch den Scheiteln die Knie die Späne im
Atemzug tanzen splitterfaserbewußt das Nackt

nachspüren der Struktur der Faser lebendige Haptik die Rinde erzählt nachspüren dem
Wachstum der Ringe Generation nach Generation die Pulpe rundet den Kreislauf der Faser
- entzündlich gehalftet der Rüssel das Maul

unterwegs sind meine Texte sie spüren auf

unterwegs am Steg der Stradivari mein CRESCENDO

unterwegs die Erdenlöhner umzingeln Katafalk

splitterfaserbewußt das Nackt ...

SPEILE - SPÄNE – SPLITTER

Späne schließen in mir. SPEILE UND SPÄNE UND SPLITTER die Sprechblase fad

dem splitternden Eindringling kein Wort diesem Schmarotzer das Moos die Milben die Silben
die Mistel sie heilt

hinter Camouflage ein dichter Verband dahinter Schwielen das Schamhaar der Klatschmohn
ächzend das Geheimnis - dahinter dein Blick. Nicht bunt genug sagte das Angströschen
nicht bunt genug die Speile die Späne die Splitter die Haut –

du Waldröschen alt schweiftest du

hallo Herr Nachbar dein Angströschen

danach der Gebirgsjäger schweifend

und Speiß Geselle sticht zu

in der Scheune Nimmernichtgut

die Abschleppspur die Splitter sitzen tief

du Angströschen alt schweiftest du

und zurück zur Halbzeit - zurück ins Gefüge ins Federpedal der Bleistift gähnt teilt
Langeweile dem blutigen Tampon –
die Leihgrenze für gebrauchte Tampons ist ausgebaut ganz barrique in Eiche ist erreicht
und gefaßt gebrauchtes Waldröschen deine Zapfen die Armbrust des Tell und Speißgeselle
herrisch - alt schweiftest du

Schrunden dem Stamm geschnitten zerschnitten Gebenedeit und klaffender Spund

zersägt des Köhlers Tagwerk

das Blei der Stifte wehrt Omen wehrt Spektakel wehrt Deutung und Ersthung Spitzwegerich
zwischen den Zähnen und Tintenstifte hinterm Ohr der Tischler sägt zersägt des Köhlers
Werk

drei Liter Jänner dem Nachen die Strömung zieht

entflammt dein Licht deine Wiege dein Spiel

dieser Traum ließ mich Scheitel knien ließ die Ohren tanzen im Gedröhn allen Scheiteln die
Knie ein Panzer aus Kälte reißt - das uferlose Fest der Fremden sie fordern sie federn sie
wachsen sie losen aus - in Strebebögen gegeneinander - ihr seid im Zenith

im Zenith euer Licht eure Wiege euer Spiel

doch ich bin barrique ausgebaut den Schultern ein Joch den Scheiteln die Knie Späne im
Atemzug tanzen

splitterfaserbewußt das Nackt

Pinocchio setz deinen Fuß ins Geäst in den Schraubstock du Narr dein Eichenfass überrollt
überrollt endlich das Leuchten der gefräßigen heimlichen Truhen

aus deinen Poren Sägespäne Pinocchio weise dich aus weise deine Sägespäne nach dein
Meister durchläuft und zieht, zieht vorne weg in Duldigung in Schuldigung im Kampfgebiet
dein Schrei

das Kreischen der Säge kleiner Pinocchio - dein Wunsch ward Fleisch die Späne Zellen
deine Poren ringen um Wind ganz flügge und wild deine Speile...

**sieh zu daß du wächst Klammer auf - und werde. werde zum Korb in dem Gesichter
ruhen geflochten aus den letzten TAGEN und SORGE. Klammer zu**

reifen sollst du im Alphabet

Feinsliebchen die Nacht ist geöffnet dein Auge gepinnt ans Logbuch die Lieb' greift durch
Luken in Splitter der Mast

Mädchenglicht weicht es birst dein Körper - Dornen behausen ... krücken dich und
knechten, knechten soll Fleisch und martern - am Dornenstock Zwiespalt sticht - darf ich –

oder du – oder nicht – und nicht – und überhaupt – nie - nie - nie – die Hacke die Schaukel
der Schemel der Block

dem Echo die Stimme der Hacke den Block

der Schaukel das Kind dem Schemel die Katz

...regte der Halbkreis leise er flüstert dem Gehölz aus Papierkorb Schreiberling gafft
erklimmt meinen Text – ganz wiedergeboren wirst du sein du Heillose - Sünde deinem Pfad
die Gier wird sein - wird im Geburtslos* werden...

da ist nichts als ein Gedanke mit Kluppen an den Freund gehängt Minervas Zauberstab am
Wimpernschlag die Strophe - ich werd' die zerschnittenen Sätze finden ich werde jagen den
Koffer meiner Kriege meine Erinnerung wird jagen das Übermorgen

**Sensen - Flegel - die rote Mahd eingeladen hab ich sie die Mahder und deren Maid
die Macht sie tengeln heute die ganze Nacht – sie ten – geln – Nacht - für - Nacht -
Sensen schlittern durch Nacht ... für Macht**

zur Volksverpflegerstätte dieses Floß zieht über öffentliche Schifffahrt bis Reue
unwiederbringlich das Floß und die Stätte

ein Kienspan zu Boden fällt - die Reue in Summe gelöst

hinter des Köhlers Haus die Zeichen jagen die schrille Gunst aus Fenstern blickt warum ihr
Volksverpfleger - warum das Floß zu andren Ufern ur andren Mutter warum warum das
Geburtslos? es verpfändet Heil

versprach die Hoffnung geliebt zu werden? Floß stößt in den Strom in den heiligen Strom
geblendet vom Kienspan der ... unwiederbringlich ...

Flößer weichen dem Ehrenplatz - auf der Tribüne flügellahm die Ehre hängt

ich aber bin barrique ausgebaut den Schultern ein Joch die Scheiteln dem Knie die Späne im
Atemzug tanzen – splitterfaserbewußt das Nackt

am Spalier sagte das Joch rastet die Strophe ...

des Traumes gedenk der Druckstellen schied welche der Alb hinterließ ich zieh die tiefe
Sonne vom Augenlid weg-

entgeistert dein Kuss

Distelfink singt dem Specht. Verschwiegen wie Schwäne im Halbschlaf gleitet Unendlichkeit
jedesmal neu jedesmal die prächtige dunkle Unendlichkeit –

meines Traumes Loslösung wird ...

zärtliche Weiden streicheln veilchenblau - beherrschend dein Schwert die Veilchen
durchmißt RÜCKEN RAUHEIT RÜBEN Gerätschaft des Tages meine Feder ohne Ziel

ich werde dich Ganzheit nennen weil du bezeugst - bist geburtsloser Zeuge - Zeuge meines
Wortes meiner Schrift Irgendwann hab' ich dich verbüßt ...

so flieh' ich den Fragen nach Schraubstock und Zunft

sind natürlich schon lange tot diese Fragen - von Wünschen gefressen ihr Mittelreich stückt
zur Neige gehen Hoffnung und Fähre so blind ...

meinen Orpheus hab' ich vorgelesen er verblühte Schritt vor Schritt schöpfend bis er einlöst
bis er einlöst die Mahd

bis er faltet den Heil

UND WIEDER KLINGELN DIE MAHDER niemand sackt ab

nur einmal noch lieben bis Erda beschönt

im Rauhreif die Locken da hab ich Späne gefühlt

im zitternden Hauch das Salzkorn erwidert gleitet am Lippensaum schmeckt resedagrün
laue Wörter verschlagen sie starren Salzblüte aus ... kristallisieren ... sind angekommen
angekommen in langer Verheißung

angekommen im Geburtslos

der Pfad ist bald frei

vor dem Abläuten das Amen steigt. Visionen von mutterlang von Ziege und Zucker vom
Abschied der durchschnitten vom Arm der gehalten und im Amen sich verlor

Schaffel und Schemel und draußen der Specht

doch ich bin barrique ausgebaut - gereift im Alphabet

östlich lag die Stunde - aschengleich

ganz stumm - ganz nah und festgenäht am Mantelkragen

nördlich lag die Bitte verankert im prinzen gleich

hellhörig jede Silbe festgenäht an Eitelkeit

westlich lag mein Seismograph

südlich lag die Ahnung

erschrickt und näht sich fest am Nabel

Schaffel und Schemel und draußen der Specht

doch ich bin barrique ausgebaut – gereift im Alphabet

splitterfaserbewußt das Nackt